

## Tapas mixtas (Start: 3. Juli 2008)

Bei Festivals können Kurzfilme Massen mobilisieren, wie Anfang Juni in Hamburg wo über 1000 Menschen gemäß dem Motto „A wall is a screen“ durch die Stadt zogen, um sich an Hauswände projizierte Kurzfilme anzuschauen. Dieser Andrang erklärt sich unter andern dadurch, das es sonst schwierig ist Kurzfilme zu sehen. Umgekehrt gibt es kaum eine Möglichkeit Kurzfilme zu vermarkten und ins Kino zu bringen. Zwar gibt es mittlerweile Internetplattformen, wo man Kurzfilme gegen Gebühr als Stream anschauen oder herunterladen kann, wie [www.shortstream.eu](http://www.shortstream.eu) oder [www.shortfilm.com](http://www.shortfilm.com), aber wie bei Langfilmen kommen auch die Kurzen auf der großen Leinwand am besten zur Geltung. Daher ist es erfreulich wenn sie Filmverleiher für den Kurzfilm engagieren. Ein solcher Filmverleih ist die Kölner Firma Wfilm, die unter dem Motto „Night of the shorts“ Kurzfilmprogramme ins Kino bringt. Mit „Tapas Mixtas“ hat der Verleih jetzt ein Programm aus 6 spanischen Kurzfilme zusammengestellt, die in Originalfassung mit Untertiteln gezeigt werden. Tapas sind in Spanien kleine Vorspeisen – „Tapas mixtas“ ist eine Zusammenstellung aus verschiedenen Vorspeisen. Wie Vorspeisen sind auch die Kurzfilme Appetitanreger, die Lust auf mehr machen. Bei „Tapas Mixtas“ sind vom Krimi über das Beziehungsdrama bis zum Animationsfilm und der Komödie fast alle Filmgenres vortreten.

Den Anfang macht die schrille schwarze Krimikomödie „Domicilio Habitual“ über einen Firmenchef der es sich wohl mit jedem und jeder verdorben hat. Ernster geht es dann beim Beziehungsdrama „Llévame a otro sitio“ zu, bei dem ein Ehepaar während einer Autofahrt seine Abgründe erkundet.

Inspiriert von der Kunst von Pablo Picasso zeigt dann der Animationsfilm „Minotauromaquia“ in Bildern voll von Metaphern und eindrucksvoller Symbolik die Flucht von Picasso durch das Labyrinth des Minotaurus. Während man noch über das Gesehene nachdenkt, folgt mit „Tercero“ bereits ein düsterer Thriller.

Danach folgt im Stil eines medizinischen Aufklärungsfilms „Profilaxis“, in dem uns der Elektroingenieur Pedro Perez tabulos aus seinem Liebesleben erzählt.

Den Abschluss macht der Film „El Soñador“. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts untersucht ein Psychiater den Fall eines jungen Adligen, dem wegen seines ungeheuren Schlafbedürfnisses die Einweisung in eine Irrenanstalt droht.

Jede dieser Geschichten wird in 10 bis 20 Minuten erzählt und es ist immer wieder erstaunlich wie schnell einem die Kurzfilme in ihren Bann ziehen. Gerade für Leute, die zusammen ins Kino gehen wollen und sich nicht auf einen Film einigen können, sind Kurzfilmprogramme wie „Tapas Mixtas“ ideal. Schön wäre es aber auch wenn sich noch mehr Kinobetreiber zum Kurzfilm als Vorspeise vor dem Hauptgang entschließen könnten. Auch in normalen Fastfoodkinos könnten Kurzfilme für etwas Würze vor der Einheitskost aus Hollywood sorgen.